

Wei Cheng erhält den Werner-Jaeger-Preis 2017 der Gesellschaft für antike Philosophie

Der Werner-Jaeger-Preis 2017 der Gesellschaft für antike Philosophie wird Herrn Wei Cheng für seine Dissertation zu Aristoteles' Konzeption der Lust zuerkannt. Herr Cheng ist Assistant Professor am Center for Classical Studies der Universität Peking. Die Dissertation mit dem Titel "Pleasure and Pain in Context: Aristotle's Dialogue with his Predecessors and Contemporaries" ist unter der Betreuung von Prof. Philip van der Eijk an der Humboldt-Universität Berlin entstanden; die Disputation fand 2015 statt.

Mit der Untersuchung von Aristoteles' Konzeption der Lust und des Schmerzes widmet sich die Dissertation einem zentralen Problemfeld, das weite Bereiche der aristotelischen Philosophie berührt und verbindet. Eine der Besonderheiten der Dissertation besteht in der Gründlichkeit, in der sie Aristoteles' Überlegungen, im Sinne der Konstellationsforschung, als Teil einer umfassenden Diskussion untersucht – einer Diskussion, zu deren Beiträgern in eigenem Recht neben Platon auch vorsokratische Philosophen, Philosophen der Alten Akademie oder auch medizinische Autoren gehören. Herr Cheng legt ferner besonderes Gewicht auch auf die Untersuchung der Konzeption des Schmerzes, der nicht nur als Gegenseite der Lust, sondern als Phänomen eigenen Rechts behandelt wird. Er untersucht die aristotelische Konzeption von Lust und Schmerz im Kontext aller relevanten Teilbereiche der aristotelischen Philosophie – nicht nur der Ethik, sondern etwa auch der Metaphysik oder der Psychologie – und er stellt sie zudem in ein Verhältnis zu Konzeptionen der Gegenwartsphilosophie.

Die Arbeit verbindet einen genauen philologischen Zugriff auf den Text mit sorgfältiger begrifflicher Arbeit und anspruchsvoller philosophischer Rekonstruktion. Wegen ihrer besonderen philosophischen und philologischen Qualität und wegen ihres besonderen Zugriffs auf das Thema wird die Arbeit ein Referenzwerk für künftige Untersuchungen zu Lust und Schmerz in der antiken Philosophie sein. Darüber hinaus wird sie einen wichtigen Bezugspunkt für aktuelle philosophische Diskussionen zu Lust und Schmerz bilden. Es trifft sich, wiewohl dies kein Kriterium für die Vergabe des Preises war, dass Herr Cheng ein Thema bearbeitet hat, das gewiss auch Werner Jaegers Interesse gefunden hätte. Zusätzlich trifft es sich, dass er für die Bearbeitung einen Zugang gewählt hat, der ebenfalls ganz im Sinne Werner Jaegers gewesen sein dürfte.

Der Werner-Jaeger-Preis wird 2017 nach 2014 zum zweiten Mal vergeben. Die Vergabe erfolgt im Rahmen einer Feier am 7. Oktober 2017 in Nettetal, aus dessen heutigem Stadtteil Lobberich Werner Jaeger stammt. Die Feier wird von der Stadt Nettetal ausgerichtet. Sie wird umrahmt von einer Tagung zum Thema "Philosophie und politische Praxis in der Antike", die von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern organisiert wird und deren Durchführung maßgeblich ebenfalls von der Stadt Nettetal finanziert wird.